

Interview mit Julian Schmitz, Geschäftsführer Dornburg-Reisen

Wandelndes Mobilitätsverhalten erfordert neue Geschäftsmodelle

Im Hinblick auf ein sich wandelndes Reise- und Mobilitätsverhalten ihrer Kunden, stehen Busunternehmen vor der Herausforderung, stets innovative Mobilitätskonzepte zu entwickeln. Dafür müssen sie ihren Fuhrpark flexibler gestalten. Dabei spielt vor allem das Mini- und Midibussegment eine wichtige Rolle. Das hessi-

sche Busunternehmen Dornburg-Reisen hat das Potenzial in diesem Segment vor vielen Jahren bereits erkannt und sein Geschäft entsprechend darauf ausgerichtet. Geschäftsführer Julian Schmitz erklärt im Bus-Blickpunkt-Interview warum die Bedeutung der Kleinbusse gerade auch im Gelegenheitsverkehr wächst.

Herr Schmitz, welche Rolle spielen Kleinbusse in Ihrem Unternehmen?

Mini- und Midibusse stellen in unserem Betrieb den größten Teil des Fuhrparks dar und sind ein essentieller Bestandteil unseres Geschäfts.

Ist der Bedarf an Kleinbussen im Reisebereich in den vergangenen Jahren gestiegen?

Gerade im Gruppen- und Vereinsgeschäft beobachten wir in den letzten Jahren einen Trend zu immer kleineren Gruppengrößen. Hier leisten Mini- und Midibusse einen großen Beitrag dazu, auch diesen Gruppen ein attraktives Angebot machen zu können.

Wie groß ist Ihre Busflotte insgesamt?

Wir haben über 70 Fahrzeuge im Fuhrpark.

Wie groß ist der Anteil der Mini- und Midibusse?

Wir haben 35 Mini- und 12 Midibusse im Einsatz.

Und in welchem Bereich setzen Sie diese Fahrzeuge ein?

Der überwiegende Teil wird im freigestellten Schülerverkehr an Förderschulen eingesetzt, die weiteren Fahrzeuge im Gelegenheitsverkehr.



Julian Schmitz,
Geschäftsführer
von Dornburg-
Reisen

Worauf legen Sie bei Kleinbussen besonderen Wert?

Dabei muss man nach dem geplanten Einsatz unterscheiden. Im freigestellten Schülerverkehr zum Beispiel kommt es auf robuste und leicht zu reinigende Materialien im Innenraum an. Darüber hinaus müssen die Fahrzeuge oft individuell an die Bedürfnisse der Schüler mit Behinderung angepasst und entsprechend umgebaut werden.

Bei Fahrzeugen für den Gelegenheitsverkehr spielen dagegen der Fahrkomfort und eine hochwertige Anmutung des Innenraums eine große Rolle. Auch ein ausreichend großer Gepäckraum ist immer wieder ein Punkt, der für Fahrzeuge dieser Klasse schwierig darzustellen ist.

Gibt es unterschiedliche Herangehensweisen bei der Anschaffung von Kleinbussen im Ver-

gleich zu großen Fahrzeugen?

In der Regel unterscheiden sich die grundsätzlichen Überlegungen bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge nicht. Jedoch gibt es in jeder Größenklasse fahrzeugspezifische Besonderheiten, die man bei der Anschaffung berücksichtigen muss.

Welche Kriterien sind für Sie neben dem Preis entscheidend?

Vor allem die Langzeitqualität des Aufbaus beziehungsweise der Umbauten am Fahrzeug sind grundlegend. Hier ist oft der Korrosionsschutz mangelhaft oder es treten bereits nach kurzer Zeit Probleme mit eingelaufenen Scheiben oder Ähnlichem auf.

Wie wird sich nach Ihrer Einschätzung das Mini- und Midibussegment in Zukunft entwickeln?

Ich bin überzeugt, dass dieser Bereich in Zukunft weiter wachsen wird. Die Kunden wünschen immer individuellere Mobilitätsdienstleistungen und diese kann man nur mit kleineren Fahrzeugen erfüllen. Sei es im ÖPNV in ländlichen Regionen oder im Gelegenheitsverkehr mit kleinen Gruppen. **ab**